

Bericht: Gespräch mit Bischoff Wilson B. Sanga

Gespräch am / mit:

23.04.2022

Bischoff Wilson B. Sanga

Distriktpastor Nikwanduka Kyunado

Diözese-Sekretär Eliakimu Tweve

Direktor Jugend u. Bildung im Kreis in Makete Eliot Kisilo

Diakoniesekretär Samuel Sanga



Bericht:

Nachdem die üblichen Höflichkeiten ausgetauscht waren, wurden folgende Themen besprochen:

Der Bischoff betonte die Wichtigkeit der Partnerschaft zwischen Deutschland und Tansania. Leider hängt vieles an einzelnen Personen in den Gemeinden, wenn diese wechseln, bricht oft der Kontakt ab. Daher ist es von essentieller Bedeutung, dass Netzwerke gebildet werden und auch freundschaftliche Beziehungen bestehen. Persönliche Kontakte sind heute durch die neuen Kommunikationsmittel wesentlich einfacher, als zu Zeiten des Briefeschreibens.

Trotzdem ist es wichtig, sowohl in Deutschland, als auch in Tansania Kommunikation anzuleiten. In Deutschland fehlt leider jüngerer Nachwuchs in den Gemeinden, da junge Menschen oft nur (sehr gute, wichtige und erfolgreiche) Projekte bearbeiten, aber langfristig keine Bindung zu Vereinen oder Gemeinden eingehen möchten. Daher müssen durch entstehende Freundschaften die Kontakte verstetigt werden. Auch in Tansania wechseln die Gemeinde-Verantwortlichen oft – und hinterlassen Lücken, die oft nur schwer zu füllen sind. Daher ist Samuel eine wichtige Drehscheibe der Vernetzung innerhalb des Lupila-Ward – aber auch nach außen.

Wir erklärten, dass wir nicht nur für unsere eigenen Gemeinde unterwegs sind, sondern von vielen Gemeinden den Auftrag erhalten hatte, Kontakte (wieder) herzustellen zu den Partner-Parishes in der Ukinga. Entscheidender Grund für das Einbrechen der Kontakte war das Corona-Virus. Wir bedankten uns, dass wir in allen Parishes sehr freundlich und mit offenen Armen begrüßt worden sind. Dabei konnten wir hier oft eine sehr positive Entwicklung feststellen. Während in Deutschland das Leben über fast zwei Jahre mehr oder weniger stillstand, hat Tansania -nach dem dreimonatigen Lockdown 2020- das Virus als zum Leben gehörend und -siehe unten- beherrschbar akzeptiert.

Wir besprachen die Unterschiede in den Gesellschaften hier und in Deutschland, mit dem Virus umzugehen: Hier ist die Gesellschaft sehr jung, lebt und arbeitet sehr viel im Freien, hat Kontakte in abgegrenzten Communities. In Deutschland leben überdurchschnittlich viele ältere, oft nicht gesunde Menschen und das Leben spielt sich viel in abgeschlossenen Räumen ab. Zudem gibt es oft Massenveranstaltungen (Fußball), die in Tansania in dem Maße undenkbar sind. Daher haben sich mehr Menschen als in Deutschland nicht impfen lassen (der Impfstoff ist ausreichend vorhanden).

In Sicht darauf bedankte sich der Bischoff ausdrücklich für unser Kommen und erwähnte lobend unser sehr umfangreiches Besuchsprogramm (in insgesamt 10 Gemeinden). Er gab der Hoffnung Ausdruck, dass unser Beispiel andere dazu animieren wird, den persönlichen Kontakt auch wieder aufzunehmen. Samuel erwähnte einige für dieses Jahr geplante Besuche.

Wir sprachen über die Unterschiede im Verhältnis Kirche / Staat in unseren beiden Ländern. In Tansania herrscht eine engere Verzahnung zwischen Kirche und den Menschen, die Kirche genießt tiefgehendes Vertrauen und wirkt dadurch oft als Katalysator oder Türöffner auch für den Staat oder andere Institutionen. Grund dafür ist auch, dass die Kirche -oft noch vor den Regierungen- soziale und

Bericht: Gespräch mit Bischoff Wilson B. Sanga

schulische Projekte initiiert und begonnen sowie sich im Gesundheitswesen (Dispensaries) engagiert hat.

So kamen wir auf die uns angebotenen zwei Zahnarzt-Praxen zu sprechen, die hier dringend gebraucht würden. Es entstand die Idee, eine davon zu einer Mobil-Praxis zu machen, die über die Dörfer touren kann. Die andere wäre in der Klinik Bulongwa sehr willkommen.

Wir sprachen allerdings die aktuellen Probleme (Corona-Lockdown in chinesischen Häfen, Behinderung der Schifffahrt durch den russischen Krieg in der Ukraine) an, die dazu führten, dass die Frachtraten derzeit ins Unermessliche stiegen. Beispielsweise hatte der 40' Container 2019 Frachtkosten zu tragen von ca. 6.000 €, der halb so große 20' Container in 2021 schon 8.000 €. Heute lägen die Kosten dafür bei ca. 14.000 €. Das entspricht ungefähr den gesamten Baukosten von zwei Dining-Halls, wie sie heute vom Bischoff eingeweiht worden ist. Diese Summen sollten wir nicht Reedereien in die Kassen werfen, sondern sinnvoller in Tansania investieren, indem z.B. Gelder transferiert und dann Dinge hier beschafft werden.

Dennoch sollten wir versuchen, die Praxen erst einmal nach Hamburg (ASB, Rissen) zu transportieren, um sie dann -ggf. mit weiterem medizinischen Equipment- zu gegebener Zeit verladen zu können. Samuel erwähnte, er habe bereits mit einige Dispensaries gesprochen, deren Bedarfe erfragt und diese dann mit den Zollsätzen abgeglichen. Es gehe nicht an, dass wir für alte Kleidung 25% Zoll zahlen. Darum wollen wir zukünftig sehr viel stärker auch dieses Argument im Auge behalten.

Der Bischoff deutete an, dass möglicherweise auch die ELCT etwas zu Frachten o.ä. beizusteuern in der Lage wäre.

Der Direktor Jugend u. Bildung der Kreisregierung in Makete, Eliot Kisilo, sprach an, dass es wichtig ist, wenn junge Leute aus Deutschland nach Tansania kommen, um Kenntnisse mitzubringen - und auch selbst hier neue Erfahrungen zu machen. In dem Zusammenhang sprachen wir auch über das PASEP-Projekt für „gescheiterte“ Jugendliche, über das „Empowerment“ Projekt und weitere ähnliche Ansätze – z.B. von Egnatio Mtawa.

Das Gespräch dauerte insgesamt fast zwei Stunden (wir hatten vorher eigentlich nur mit einem Höflichkeitsbesuch und einem halbstündlichen Austausch von Freundlichkeiten gerechnet).

Auch am folgenden Sonntag, 24.04.2022 bedankte sich Bischoff Sanga für unser Kommen -sowohl in seiner Predigt während des Gottesdienstes zur Einweihung der kleinen Ortsteil-Kirche in Ludilu, als auch im anschließenden Gespräch im Gemeindehaus bei der Hauptkirche. Mehrfach bat er auch darum, Grüße zu überbringen an alle Gemeinden in unserem Kirchenkreis. Die Partnerschaft solle zu Freundschaft werden und diese zu eine Familie (in Gott).

Anlässlich unseres Besuches am 29.04.2022 bei der Kreis-Verwaltung in Makete, bat der Bischoff noch einmal um ein kurzes Treffen in seiner Amtsresidenz (bei dem wir auch seinen Stellvertreter und ehemaligen Probst Hendrick Ilomo aus Lupila erfreut wiedertrafen). Ein Mitarbeiter zeigte uns dann die Baustelle der neuen Kathedrale, die später (Bauzeit 5 Jahre geplant) die beiden Teile der Diözese näher zusammenbringen soll. Die Diözese besteht aus den Verwaltungskreisen Makete und Ludewa und verfügt über ca. 30.000 Gläubige.

Ein gemeinsames Mittagessen mit der Pastorin der örtlichen Kirche (Edwina Mwihavagila, auch Koordinatorin für Frauenfragen, war mit Daniel Okoka und Samuel in Rissen Ende der 2000er Jahre) und dem Bischoff schloss unseren Besuch ab. Wilson Sanga betonte erneut, die Wichtigkeit der

Bericht: Gespräch mit Bischoff Wilson B. Sanga

Beziehung zwischen unseren Gemeinden und bat, beim kommenden Besuch auch weitere Gemeinden hier kennen zu lernen.